

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwerverziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

**Band:** 15 (1944)

**Heft:** 9

**Rubrik:** BDS Berufsverband des Diätpersonals in der Schweiz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Deutschschweizerische Gruppe

Sekretariat: Zürich 1, Tel. 4 19 39, Postcheck VIII 5430

Redaktion, pädagogische Fragen: Kantonsschulstr. 1, Tel. 2 24 70

## Programm

des Fortbildungskurses des Schweiz. Hilfsverbandes für Schwererziehbare (deutschschweizerische Sektion) vom 14. bis 16. November 1944, in Luzern.

Kursleiter: Dr. Paul Moor.

### 1. Kurstag, Dienstag, 14. November:

Thema: **Lügen und Stehlen.**

15.00 Begrüßung durch den Präsidenten des Verbandes. — Organisatorisches.

15.30 Dr. Moor: Darstellung von Einzelfällen kindlicher Lügenhaftigkeit und Unehrllichkeit mit psychologischen und pädagogischen Erläuterungen. — (Doppelreferat mit Zwischenpause. — Anschließend kurze Aussprache).

18.00 Hauptversammlung.

20.15 Diskussionsgruppen.

### 2. Kurstag, Mittwoch, 15. November:

Thema: **Lügen und Stehlen.** (Fortsetzung.)

8.30 Dr. Moor: Psychologie und Pädagogik der Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit.

10.30 Diskussionsvoten zum Gesamtthema.

11.00 Allgemeine Aussprache.

15.00—17.00 Oeffentlicher Vortrag.

Dr. Moor: Von Kindern, die sich nicht konzentrieren können.

18.30 Gemeinsames Nachtessen.

### 3. Kurstag, Donnerstag, 16. November:

Thema: **Anstalt und versorgende Instanz.** (Erfahrungen und Wünsche.)

Kurzreferate von Anstaltsleitern.

Anschließend: Aussprache.

11.30 Schlußwort.

## Mitteilungen

Wir haben für die Tagung in Luzern mit drei Hotels Pauschalabkommen treffen können. Für zweimal

Uebernachten und zweimal Frühstück, inkl. Trinkgeld, verlangen die folgenden Hotels

**Hotel Waldstätterhof:** Für Einzelzimmer Fr. 12.—. Für Doppelzimmer Fr. 11.—.

(Da nur beschränkte Zahl von Einzelzimmern, empfehlen wir Ihnen, sich möglichst bald anzumelden, da wir uns sonst vorbehalten müssen, Sie in einem der nachgenannten Hotels unterzubringen).

**Hotel Monopol:** Für Einzelzimmer Fr. 15.—. Für Doppelzimmer Fr. 15.—.

**Hotel Gotthard:** Für Einzelzimmer Fr. 16.20. Für Doppelzimmer Fr. 15.20.

Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung sind dem Hotel direkt zu bezahlen.

Das Abendessen am Dienstag und am Mittwoch und das Mittagessen am Mittwoch und Donnerstag wird gemeinsam im Kunsthaus eingenommen. (Mahlzeitencoupons!) Die Kosten belaufen sich inkl. Trinkgeld, ohne Getränke, auf Fr. 14.50 (dreimal Fr. 3.50, einmal Fr. 4.—) und wird auch hier direkt dem Hotel bezahlt.

Wir gewähren pro Anstalt einen Kostenbeitrag von Fr. 35.—.

Die genauen **Anmeldungen** müssen bis spätestens den 1. November 1944 direkt an **Fräulein Rüttimann, Pro Infirmis, Luzern, Murbachstr. 29** gerichtet werden.

Anmeldefrist für **Kollektivbillets**, mit Angabe ob Hin- und Rückfahrt bis spätestens 12. November 1944:

ab Zürich: Geschäftsstelle des Schweiz. Hilfsverbandes für Schwererziehbare, Kantonsschulstr. 1, Tel. 24 19 39.

ab St. Gallen: Mädchenheim Wienerberg, Tel. 2 66 80.

ab Bern: Stadt Jugendamt, Predigerg. 8, Tel. 2 03 93.

ab Basel: Jugendheim Basler Webstube, Missionsstr. 47, Tel. 4 19 60.

ab Chur: Kinderheim Gott hilft, Zizers, Tel. 5 13 13.

**Zugsverbindungen** (Winterfahrplan nachkontrollieren):

Zürich ab 13.19 . . . . . Luzern an 14.30

St. Gallen ab 11.36 . . . . .

Zürich an 13.00 . . . . .

Zürich ab 13.19 . . . . . Luzern an 14.30

Bern ab 13.20 . . . . . Luzern an 14.57

Basel ab 12.02 . . . . . Luzern an 13.32

Olten ab 12.42 . . . . . Luzern an 13.32

Chur ab 10.50 . . . . .

Ziegelbrücke an 11.55 . . . . .

Ziegelbrücke ab 12.07 . . . . .

Thalwil an 13.27 . . . . .

Thalwil ab 13.36 . . . . . Luzern an 14.30

(ev. Chur-Zürich-Luzern)

## BDS Berufsverband des Diätpersonals in der Schweiz

*Organisation professionnelle du personnel diététicien en Suisse*

Sekretariat des BDS: Postfach Kreuzplatz, Zürich 7 - Postcheckkonto: Basel V 8306

## Freundliche Einladung

an die Mitglieder von Zürich und Umgebung zu einer Besprechung der redaktionellen Fragen und dem weitem Verlauf der Verbandstätigkeit, am 9. Oktober 1944, 20 Uhr, im **alkoholfreien Rest-Karl d. Großen, Zürich.**

Leider war in den letzten Nummern des Fachblattes unsere Spalte leer. Das kommt nicht von Interesselosigkeit, sondern davon, daß alle ihre

Zeit ganz mit ihrer Arbeit ausgefüllt haben. Die Rationierung und der Personalmangel machen sich auch in unserem Beruf spürbar, manche Arbeit, die sonst eine Hilfskraft machen würde, macht man jetzt selber. Wir wollen aber dankbar sein, daß wir durch unsern ganzen Arbeits-einsatz im Dienst an den kranken Mitmenschen an der Wohlfahrt unseres Landes beitragen dürfen. Der Dank für das vom Krieg verschonte

Vaterland verpflichtet uns zu einer Mehrleistung. Durch gute Arbeit, Anpassungsfähigkeit und freudigen Einsatz können wir uns auch ein Renommé verschaffen, das für unser berufliches Weiterkommen die beste Grundlage ist.

**Eintritt:** Wir freuen uns, als neues Mitglied Fr. Blanka Ammann, Spez. 1. Diätleiterin im alkoholf. Rest. Karl d. Großen, Zürich, begrüßen zu dürfen.

Mitglieder, die ihren Wohnort wechseln sind freundlich gebeten, die neue Adresse auch dem Verlag mitzuteilen.

### Der Spinat

Der Spinat (*Spinacea oleracea*) ist ein Gemüse aus der Familie der Blattpflanzen und stammt aus Persien. Bei den alten Griechen wurde bereits der Blattmangold gezüchtet, eine Abart des Spinats. Nach Europa wurde er durch die Araber gebracht. Im 10. Jahrhundert rühmt der arabische Schriftsteller Abu Muwaffak Ali Maravie vom Spinat, daß er weichen Stuhl mache, gut für die Leber und heilsam bei Gelbsucht, Brust- und Halsleiden sei. Der Neuseeländer Spinat ist durch den Seefahrer Cook nach Europa gebracht worden.

Ernährungsphysiologisch ist er von großem Wert, spielt aber als Energiequelle keine große Rolle. Mit 2,3 gr vollwertigem Eiweiß und 1,8% Stärke geben 100 gr Spinat nur 20 Kalorien. Hin-

gegen enthält er viel Kalk (683 mg %), Phosphor (376 mg %), Schwefel (270 mg %), Kali (894 mg %), und einen großen Basenüberschuß von 13,1 Milliäquivalenten. Beachtlich ist der ziemlich hohe Kochsalzgehalt von 210 mg % und harnsäurebildenden Substanzen (23 mg %). Er enthält 44 mg % Eisen und einen Oxalsäuregehalt von 320 mg %. Wichtig ist der Spinat als Vitaminträger. 100 gr enthalten 6,5 mg Carotin (Vitamin A), 0,08 mg Vitamin B<sub>1</sub>, 0,23 mg Vitamin B<sub>2</sub>, 45 mg Vitamin C.

Spinat wird in der Küche meistens gekocht verwendet, doch läßt sich auch ein sehr schmackhafter Salat aus ihm bereiten. In der Schweiz wird er mit Vorliebe gehackt serviert. In der Kleinkinderernährung spielt der rohe Spinatsaft eine Rolle. Magenranke ertragen ihn nicht alle, da sein Gehalt an Sekretin anreizend auf die Magenschleimhaut wirken kann. Bei Gicht ist er seines relativ hohen Puringehaltes wegen zu meiden und bei streng kochsalzarmen Kost nicht zu oft zu verwenden. Sehr beliebt ist er im Menu des Diabetikers seines niedrigen Kohlehydratgehaltes wegen.

Aehnlich wie Spinat läßt sich auch der Neuseeländer Spinat, der Mangold, das Runkelrübenkraut und die Rapunzel verwenden. Wichtig ist, daß diese Gemüse in wenig Flüssigkeit und nur kurz gekocht werden, da sonst Vitamine zerstört und Mineralsalze verloren gehen.

Schw. Elsa Ringelstein.

## Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Verantwortlich für diese Rubrik: Franz F. Oth (für alle nicht signierten Artikel)

**Brugg.** Größere Veränderungen im Personalbestand des Urech'schen Kinderspitals brachte das Jahr 1943, indem gleich zu Beginn die Hausmutter, Schwester Berta Ingold, mit Rücksicht auf ihre angegriffene Gesundheit auf einen leichteren Posten versetzt werden mußte. In überaus treuer und aufopfernder Arbeit hat sie dem Spital während fast 6 Jahren gedient und mit ihrem mütterlich besorgten, weichen Herzen den Kleinen den Aufenthalt im Haus lieb gemacht. Als neue Hausmutter waltet seit Anfang 1943 Schwester Malwine Höhener, die von einem früheren Aufenthalt her mit den besonderen Verhältnissen des Spitals bereits vertraut war und mit Umsicht und Tatkraft nun das Steuer führt. Auch die erste Schwester, Lina Hohl, verließ den Spital Anfang 1943; sie konnte erst nach einiger Zeit durch Schwester Hermine Hilty ersetzt werden. Im Jahre 1943 ist die Zahl der beherbergten Kinder von 71 im Vorjahr auf 61 zurückgegangen, dafür aber die durchschnittliche Dauer des Spitalaufenthaltes pro Kind von 71 auf 90 Tage gestiegen ist, was einer konstanteren Besetzung das ganze Jahr hindurch gleichkommt.

**Davos.** Für das im Jahre 1898 erbaute Sanatorium Schatzalp, Haus ersten Ranges mit 120 Betten war die Zeit vor dem ersten Weltkrieg besonders günstig. Es war der Gesellschaft möglich, jeweilen eine Dividende von 8 Prozent an das damalige Aktienkapital von 700 000 Fr. zu bezahlen und außerdem eine sehr vorsichtige Abschreibungspolitik zu verfolgen. Diesem Umstande ist es zu verdanken, daß das Unternehmen die Kriegs-, Nachkriegs- und Krisenjahre ohne Sanierung überstanden hat. Nach einem Unterbruch von fünf Jahren (die letzte Dividende wurde für 1938/39 mit 4 Prozent bezahlt) soll gemäß Vorschlag des Verwaltungsrates für das am 30. April 1944 zu Ende gegangene Ge-

schäftsjahr eine Dividende von 3½ Prozent auf das Aktienkapital von 1 Mill. Fr. bezahlt werden. Die Immobilien im Bilanzwerte von nahezu 1 Mill. Fr. sind unbelastet.

**Flawil.** Mit einer schlichten Feier beging kürzlich das Kloster Magdenau bei Flawil in Anwesenheit von Bundesrat Etter und Bischof Josephus Meili sowie anderer geistlicher und weltlicher Würdenträger den 700. Jahrestag seiner Gründung. Das Kloster wurde im Jahr 1244 von einem österreichischen Adligen, Ritter von Giel, gegründet und vom Frauenorden der Zisterzienser übernommen, der bis auf den heutigen Tag als einziger Zweig seines großen Ordens die schweren Zeiten überstanden hat.

**Lausanne.** Der Große Rat stimmte dem Staatsrat hinsichtlich der beabsichtigten Fortsetzung der Bauarbeiten an der Chirurgischen Klinik, die auf 1 Mill. Fr. veranschlagt sind, zu. Im Hinblick auf die Dringlichkeit dieser Arbeiten wurde der Staatsrat ermächtigt, sie ohne vorherige Beratung durch den Großen Rat vorzunehmen. Ferner gewährte der Rat in erster Lesung einen außerordentlichen Kredit zur baulichen Verbesserung der Kaserne Yverdon.

**Luzern.** Das Kantonsspital Luzern verzeigte 10 008 Eintritte oder 66 mehr als im Vorjahre. Die Zahl der Krankentage stieg um 5487, von 247 423 auf 252 910. Die Tagesfrequenz hob sich von 678 auf 693, die höchste bisher erreichte Ziffer. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer senkte sich von 24,87 auf 23,84 Tage. Der starke Wechsel wird befördert durch die bloß eine gründliche Untersuchung bezweckenden Patienten und die zunehmenden Begutachtungsfälle. Im Kapitel Umbauten steht die Röntgenabteilung im Vordergrund,